

Die elfte Seite

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Zürcher Illustrierte**

Band (Jahr): **12 (1936)**

Heft 19

PDF erstellt am: **25.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die FIFTE Seite



Junge Ehe. Zeichnung von R. Lips

«Nun, Walti, weißt du auch, was du eben gegessen hast?»
 «Freilich, Liebling! Eierkuchen mit Kompott! Das Kochbuch lag ja noch aufgeschlagen auf dem Küchentisch.»

«In den Fremdwörtern soll sich einer zurechtfinden! — Jeder spricht sie anders aus: Meine Schwester sagt «Antipathie», mein Vetter, der Buchhändler, sagt «Anatomie», und mein Schwager, der Jurist, sagt «Autonomie!»
 «Na, erlauben Sie mal, zwischen diesen Dingen besteht doch gar keine Analogie! — «Nu seh'n Sie, Sie sagen wieder «Analogie! Jeder spricht's eben anders aus!»



Schreckliches Spiegelbild

Zeichnung W. Riegenring

Kleiner Trost. «Ich bin wütend auf Herrn Müller. Er nannte mich einen Idioten!»
 «Ach, Herr Müller hat überhaupt keine eigene Meinung, er spricht nur nach, was die andern sagen.»
 (de Lach.)

Erster Geschäftsmann: «Na, der alte Fuchs zieht sich endlich aus dem Geschäftsleben zurück.»
 Zweiter Geschäftsmann: «Das hat er schon öfter gesagt.»
 Erster Geschäftsmann: «Ja, aber diesmal hat's der Richter gesagt.»

In der Schule. Lehrer: «Peter, weißt du, was der Spruch bedeutet: Auge um Auge, Zahn um Zahn?»
 Schüler: «Ganz genau weiß ich es nicht, Herr Lehrer, aber wahrscheinlich hat es etwas mit Boxen zu tun.»

Mumpitz hat eine neue Sekretärin eingestellt. Da besucht ihn ein Geschäftsfreund.
 «Sind Sie zufrieden mit der Kleinen?» will er wissen.
 «O ja», meint Mumpitz, «sie ist ehrlich, fleißig und sehr intelligent.»
 «Na, sehen Sie, da ergänzt sie Sie ja in jeder Beziehung.»

«Denk dir bloß, ich habe einem Kerl Stunden in Gedächtnistechnik gegeben und jetzt vergißt er zu bezahlen! Das Dummste aber ist, daß ich mich nicht mehr besinnen kann, wie der Kerl heißt!»

«Weinst du wegen der armen Tante, die eben von der Leiter gefallen ist?»
 «Neel! Ich weine, weil mein Bruder es gesehen hat, wie sie runtergefallen ist, und ich nicht!»



Schiffbruch.

«Ein Dampfer in Sicht, soll ich Signale geben?»
 «Du kannst es ja tun, aber ich warne dich, es ist nur ein Frachtschiff und natürlich nichts Komfortables.»



«Nanu, Nina, Nana??»

Zeichnung Rawald